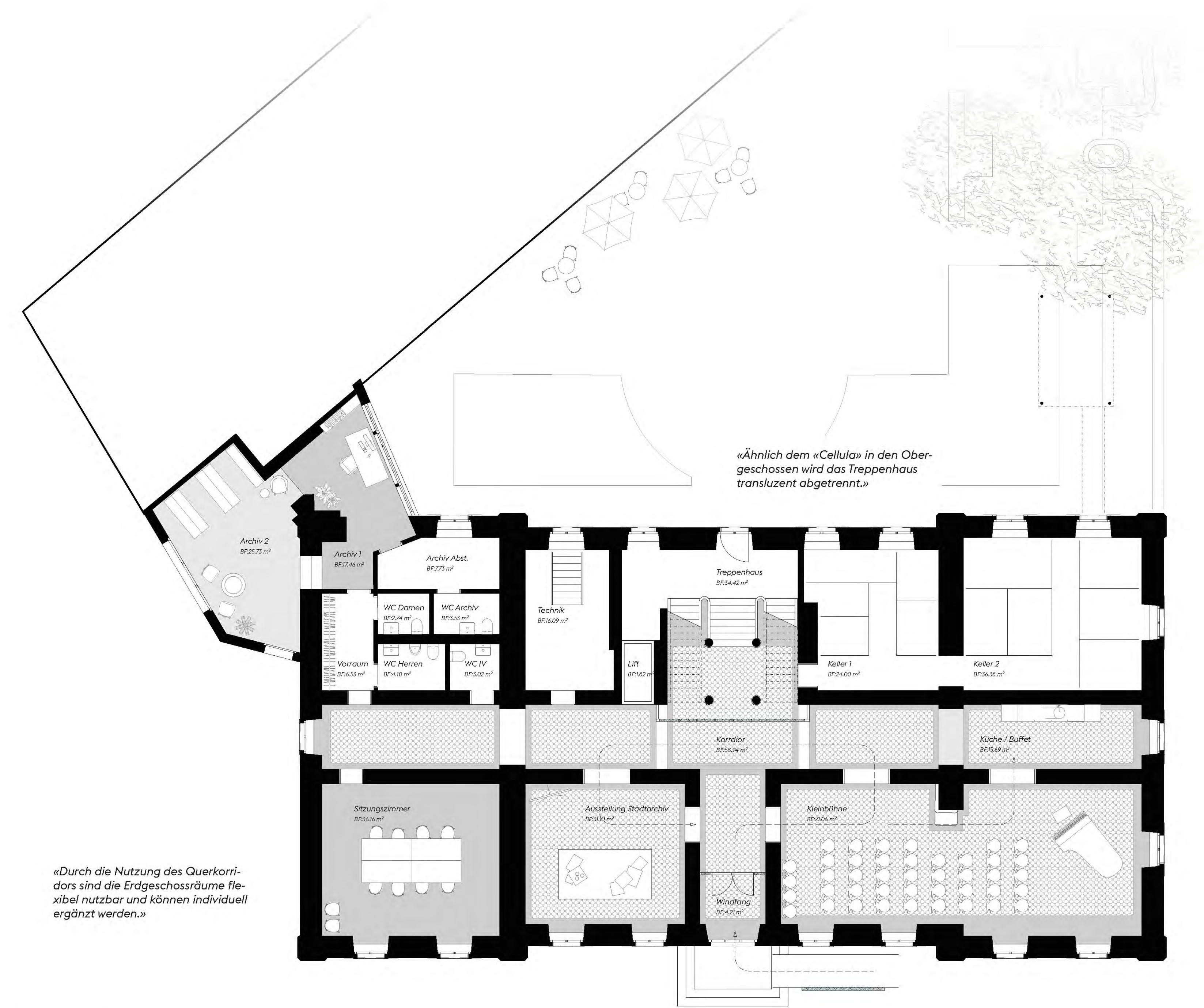
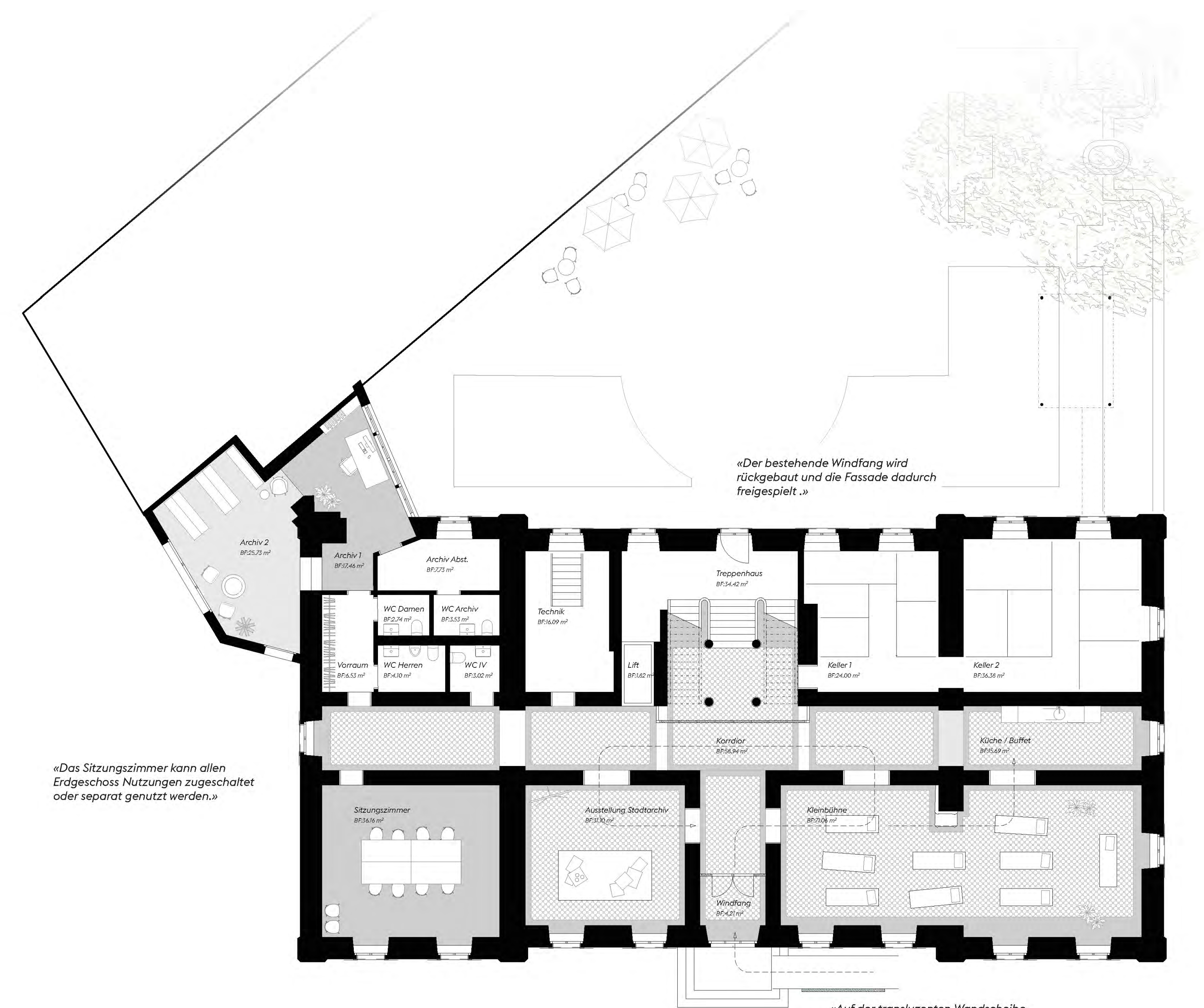




Grundriss 0, Erdgeschoss
Nutzungsszenario 1 - Konzertraum / Kleinbühne



Grundriss 0, Erdgeschoss
Nutzungsszenario 2 - Fitness- / Yogaraum

Cellula

Projektwettbewerb - Umbau Bürgerspital, Rapperswil

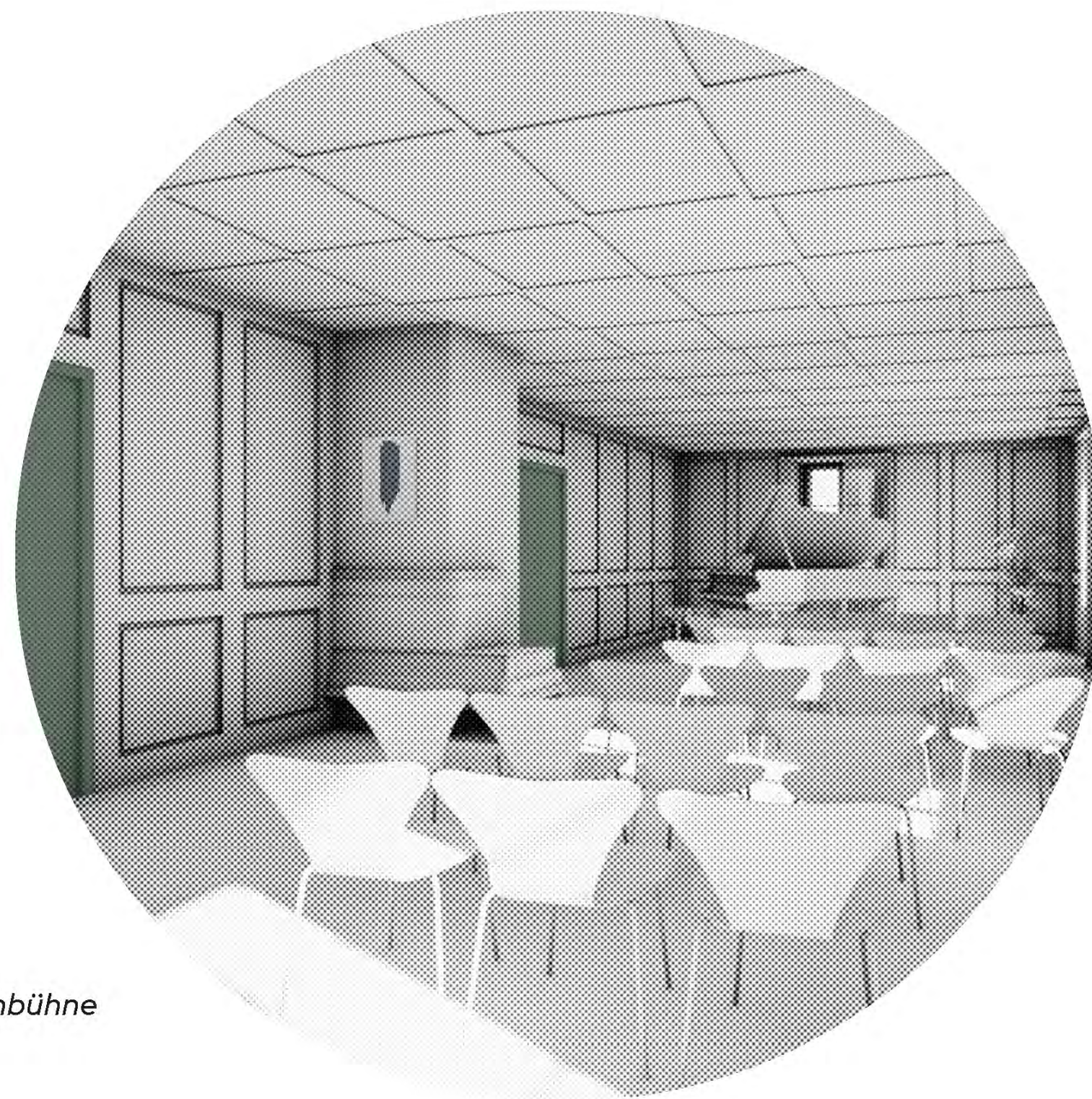
Erdgeschoss

Als Passant am Fischmarktplatz erregt das Bürgerspital mit seiner Präsenz und dem historischen Hintergrund unweigerlich die Aufmerksamkeit. Dezert weist ein Kubus aus Kathedralglas auf den Anlass oder die Veranstaltung im Inneren hin. Die offenstehende Eingangstür lädt zum Eintreten ein.

Tritt man ein, erblickt der Besucher durch eine Verglasung die historische Treppe aus dem 19. Jahrhundert. Die sanft sanierten Räume bieten ein stimmiges Raumgefühl. Der lange Querkorridor verbindet oder ergänzt die Räume, welche unterschiedliche Nutzungen anbieten.

Der getäferte Raum zur Rechten wird aufgefrischt und einer neuen Nutzung zugeführt. Die Kleinbühne kann für Konzerte, Lesungen, Comedy und weitere kulturelle Anlässe genutzt werden. Grosse Türen verbinden den Raum mit dem Querkorridor. Eine weitere Türe führt über den Eingangskorridor in den Ausstellungsraum vom Stadtarchiv. Die Räume werden ebenfalls nur aufgefrischt und ergänzen die Optik der Kleinbühne perfekt.

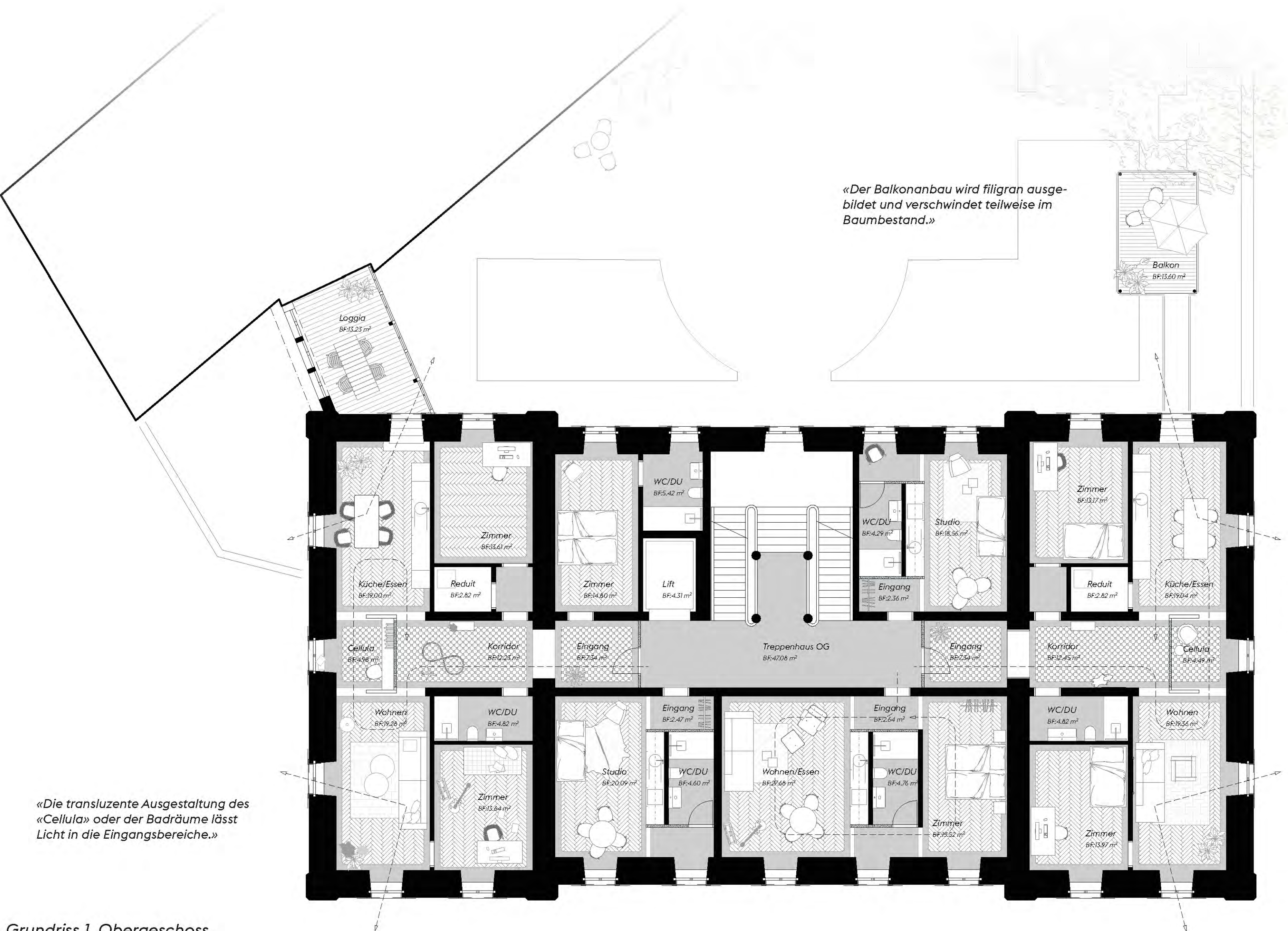
Durch die Nutzung des Querkorridors sind die Erdgeschossräume flexibel nutzbar und können individuell ergänzt werden. Im hinteren Gebäudeteil befinden sich die Sanitärräume, eine kleine Garderobe, sowie den Wohnungen oder dem Stadtarchiv zudiene Räume.



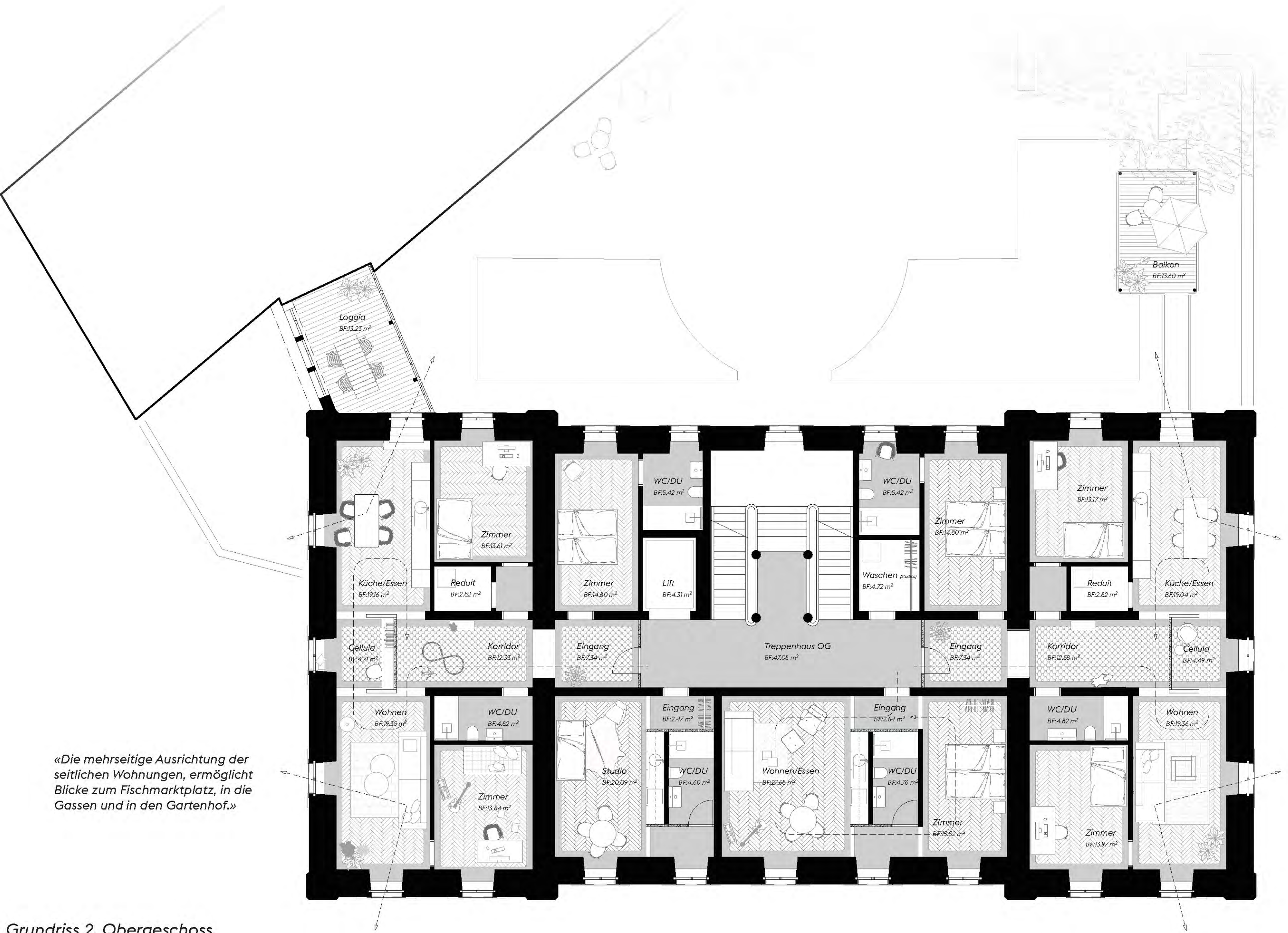
Ansicht Kleinbühne



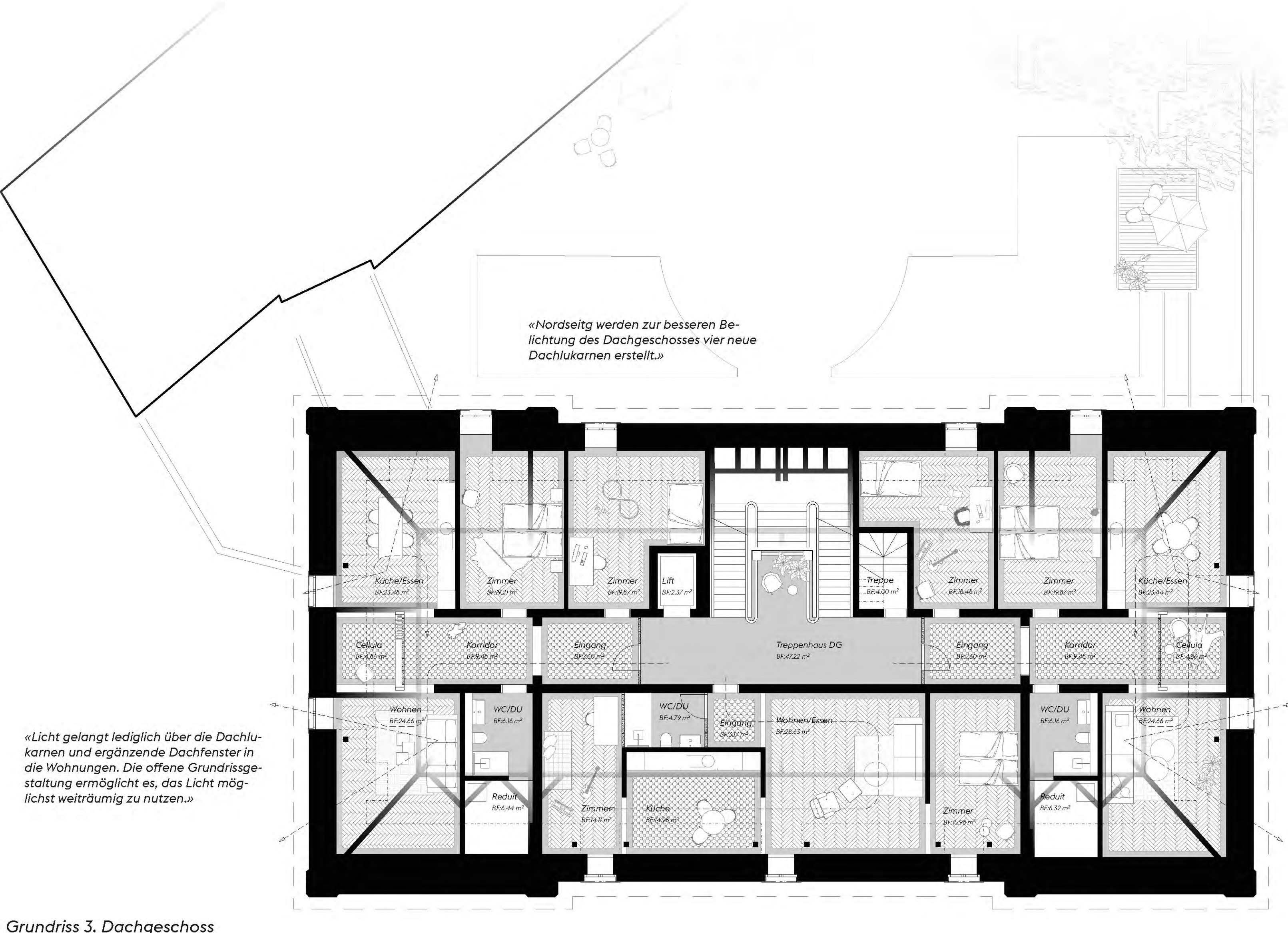
Ansicht Korridor / Treppe



Grundriss 1. Obergeschoss



Grundriss 2. Obergeschoss



Grundriss 3. Dachgeschoss



Ansicht Wohnen / «Cellula»



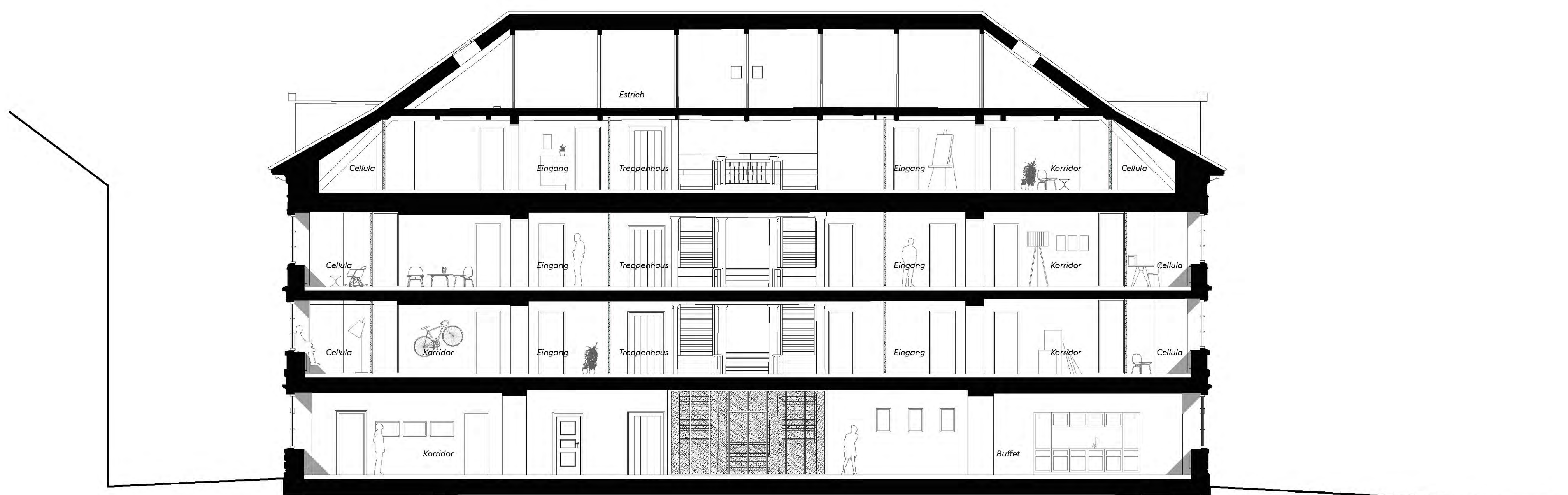
Ansicht Korridor / «Cellula»



Ansicht Südfassade



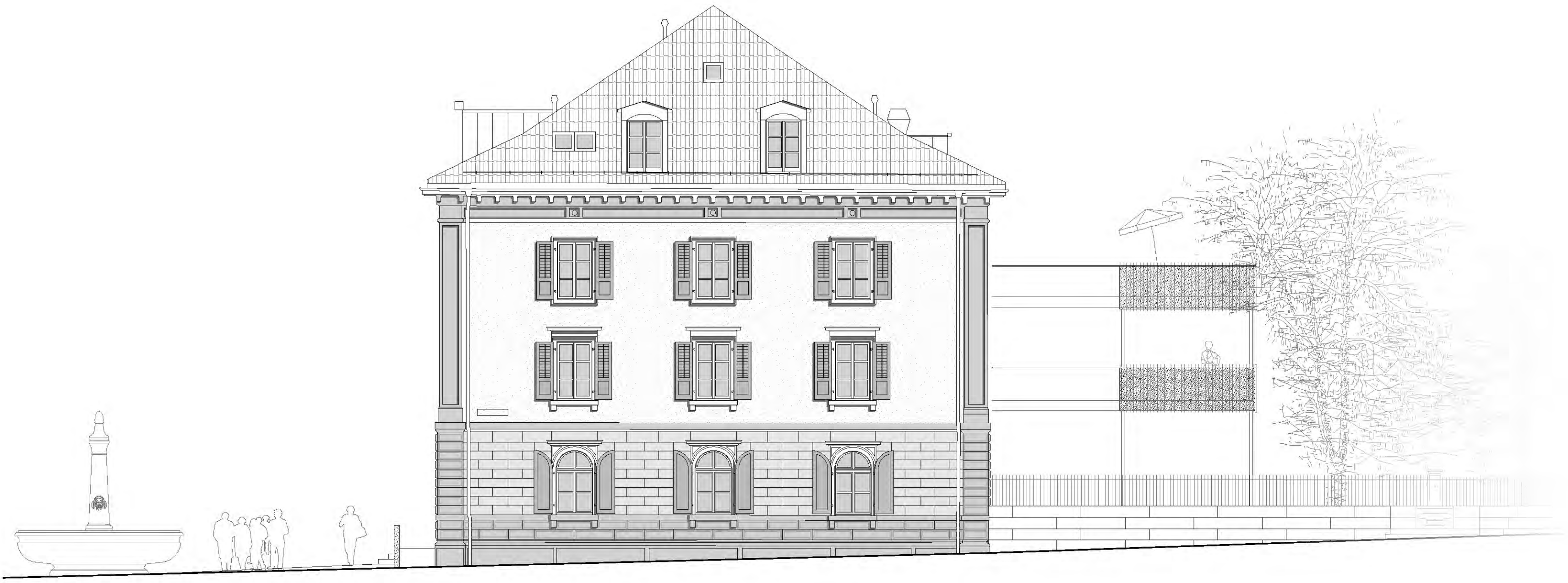
Ansicht Nordfassade



Längsschnitt



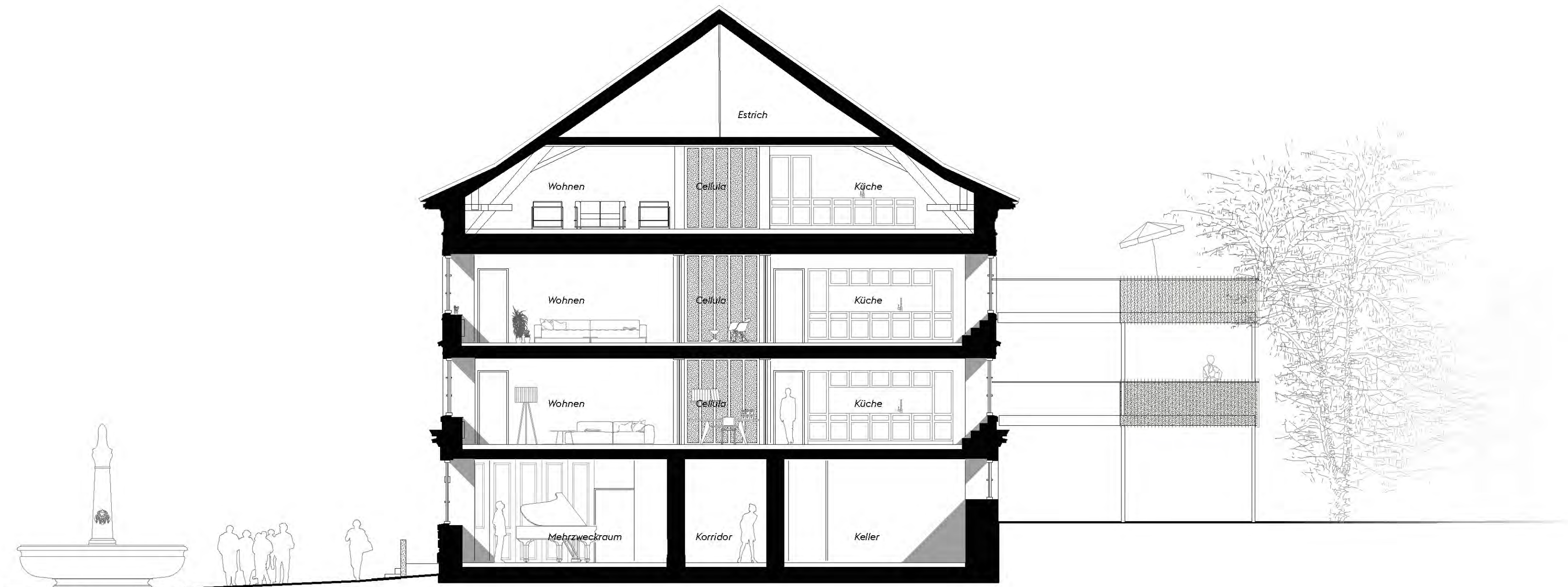
Konzept Balkonanbau



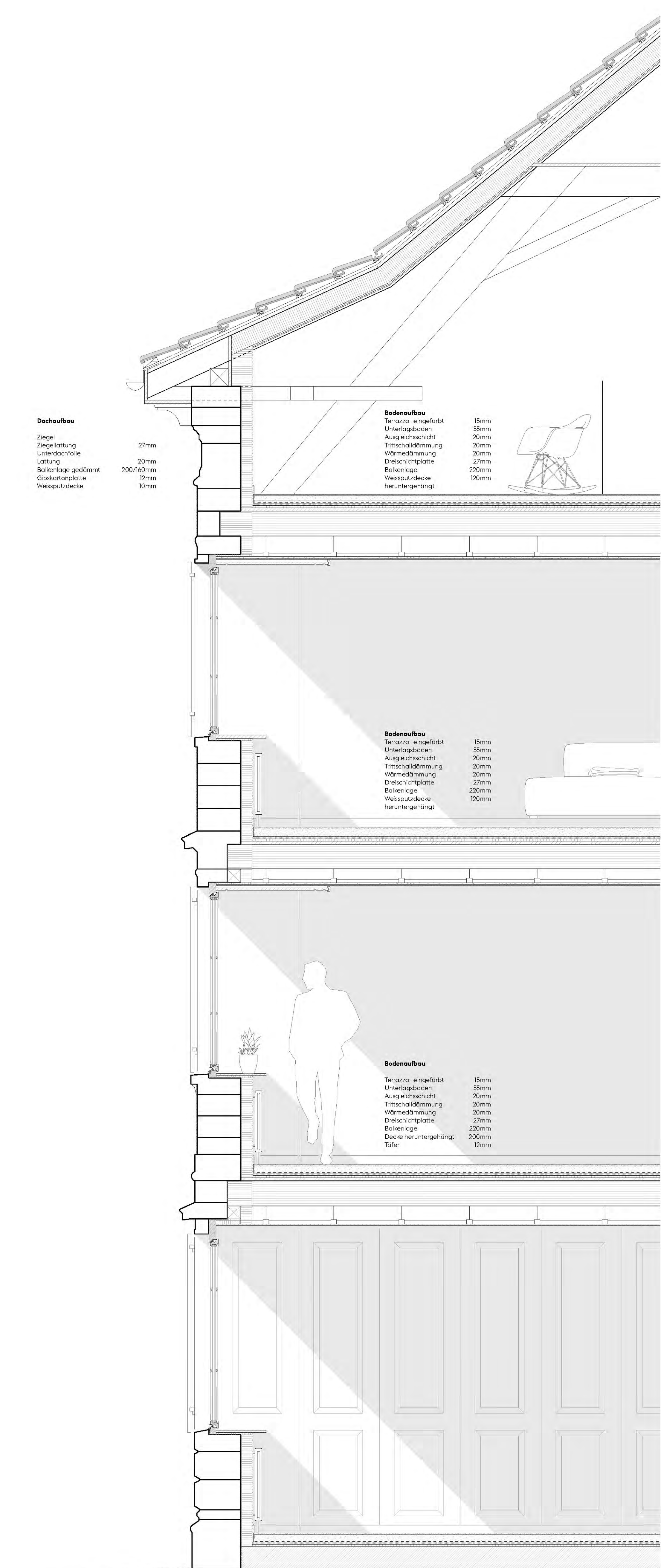
Ansicht Ostfassade



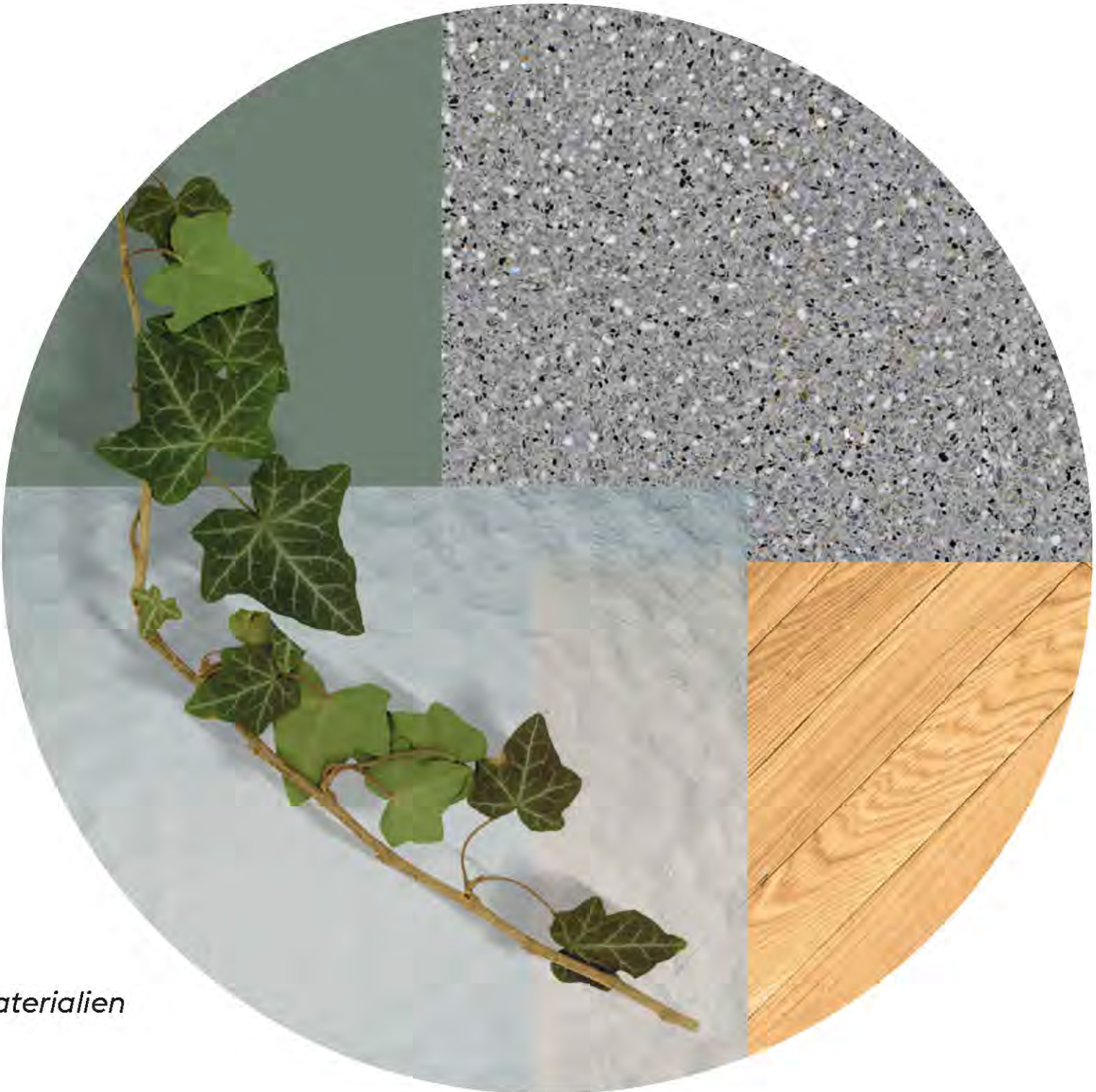
Ansicht Westfassade



Querschnitt



Detailschnitt 1-20



Stielstudie Materialien

Wohnungen

Die Raumstrukturen werden weitgehend erhalten und die Wohnungen zwischen die massiven, tragenden Wände gespannt. Die präzise Anordnung der Räume lässt ein modernes Wohnen innerhalb der historischen Strukturen zu.

Entlang der seitlichen Aussenwände wird im Wohn- und Essbereich die gesamte Gebäudetiefe spürbar. Das «Cellulo» (Zimmerchen) ermöglicht ein Durchschreiten der Wohn- und Essräume, verbindet und trennt geschickt. Die transluzente Ausgestaltung lässt Licht in den grosszügigen Korridor und zum Eingangsbereich.

Eine kleine Treppe in der Küche erschliesst die Aussenräume, auf der Westseite in den Zwischenbau und auf der Ostseite über einen schlanken Steg in den Hof. Der Balkonanbau wird filigran ausgebildet und verschwindet teilweise im Baumbestand.

An der Seite zum Fischmarktplatz werden Kleinwohnungen zwischen die Strukturen gespannt. Auch hier finden sich die transluzenten Einbauten wieder und lässt Licht durch die Badräume in den Eingangsbereich, verbindet und trennt und lässt ein Durchschreiten der Räume zu.

Transluzente Elemente

Die transluzenten Einbauten setzen moderne Akzente und knüpfen an die historische Substanz an. Sie führen das Licht und lassen es in der gesamten Tiefe des Gebäudes spürbar werden. Die Ausbildung mit Kathedralglas in filigranen Rahmen knüpft an die historischen Raumteiler an, vereint Transparenz und Privatsphäre.

Die Einbauten bilden in den Wohnungen ein zentrales Gestaltungselement, werden aber auch in den öffentlichen Räumen wieder in Szene gesetzt. Das historische Treppenhaus im Erdgeschoss wird entsprechend abgetrennt verbindet die öffentliche mit der privaten Nutzung. Auch der Zugang wird entsprechend gestaltet, auf der transluzenten Wandscheibe, die den hindernissfreien Zugang verdeckt, kann die Gebäude und Anlassbeschriftung erfolgen.

Konstruktion

Die Gebäudestrukturen vom Erdgeschoss bis zum 2. Obergeschoss bleiben unverändert, während im Dachgeschoss die Struktur der darunterliegenden Geschosse übernommen und neu aufgebaut wird. Der Estrich bleibt weitgehend unberührt und wird weiterhin als Abstell- und Nebennutzfläche genutzt.

Die bestehenden Bodenaufbauten in den Obergeschossen werden bis auf die Balkenlage zurückgebaut und durch einen neuen Bodenaufbau mit Unterlagsboden ersetzt. So wird der Schallschutz zwischen den Geschossen gewährleistet. Eine heruntergehängte, verputzte Decke erleichtert die Verlegung von Installationsleitungen im Deckenbereich. Im Dachgeschoss wird die aufgebaute Zwischendecke zurückgebaut. Die Räume in den Dachschrägen werden so um rund 40 Zentimeter erhöht.

Um den Charakter der Fassade zu bewahren, wird das Gebäude von innen gedämmt. Das Dach wird zwischen den Sparren gerastet und gedämmt, sodass die beeindruckende Dachkonstruktion sichtbar bleibt. Dadurch kann der Dämmperimeter entlang der Außenhülle sinnvoll ertüchtigt werden.

Fassadengestaltung

Auf der Nordseite werden die beiden bestehenden Lukarnen an die Lukarnen auf der Südseite angepasst. Zwei zusätzliche Lukarnen verbessern die Belichtungssituation im Dachgeschoss und schaffen dadurch eine angenehmere Atmosphäre. Kleine Dachfenster im Wohn- und Essbereich der seitlichen Wohnungen verbessern die Belichtung weiter.

Der Balkonanbau nimmt sich dezent zurück und wird über einen kleinen Steg in die Baumwipfel verschoben, so entsteht Distanz zum Bürgerspital, die Fassade bleibt weitgehend unberührt. Die Balkongeländer werden mit Kathedralglas hinterlegt und schaffen mitten in der Stadt einen transparenten und dennoch privaten Aussenraum.